



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

181. Ratssitzung vom 12. Januar 2022

4836. 2020/215

Interpellation von Walter Anken (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 27.05.2020: Medienmitteilung zu den Corona-Effekten auf die Umwelt, Zweck der Mitteilung und Hintergründe zur raschen Auswertung der Messergebnisse sowie Interpretation der Aussagen betreffend Einbezug der Heizperiode, des reduzierten öffentlichen Verkehrs und der Auswirkungen auf die Lärmentwicklung

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 1042 vom 11. November 2020).

Walter Anken (SVP) nimmt Stellung: Am 19. Mai 2020 hat der Stadtrat eine Medienmitteilung unter dem Titel «Durchgezogene Bilanz: Coroneffekte auf die Umwelt» veröffentlicht. Der Kollege Stephan Iten (SVP) und ich haben 18 Fragen zu dieser Medienmitteilung gestellt. Vielen Dank für die Beantwortung dieser Fragen. Ich möchte zur Frage 6 Stellung nehmen: Der Zeitraum des Lockdowns fällt in die Zeit der stark reduzierten Heizperiode. Wie kommt der Stadtrat zur Aussage, dass die Reduktion des CO₂-Ausstosses nur durch einen reduzierten Verkehr verursacht worden sei und nicht auch durch einen geringeren Ausstoss durch die Heizungen? Die Antwort ist sehr sonderbar. Bei den Heizungen wird der warme Frühling für CO₂-Reduktion verantwortlich gemacht, was richtig war. Wie kommt man nun dazu, zwischen einem Heizungs-CO₂-Molekül und einem Verkehrs-CO₂-Molekül zu unterscheiden? Nach meiner Erfahrung kann man dies nicht unterscheiden. Zur Frage 7: Wurde der reduzierte ÖV auch in diese Messungen miteinbezogen und ausgewertet? Wenn ja, wie hoch schätzt der Stadtrat dessen Einfluss auf die Umwelt und die Lärmbelastung? Der Stadtrat schreibt, dass die Medienmitteilung auf der Verkehrszählung des Rosengartens basiert. Eine stark befahrene Strasse mit relativ wenig ÖV – so kann man die Antwort auf die unangenehmen Lärmprobleme des ÖV auch umgehen, hier mit der entsprechenden Strassenwahl. Zur Frage 9: Unter dem Titel «Weniger Lärm» wird festgestellt, dass der Lärm unter der Woche im Zeitraum des Lockdowns gerade mal um ein Dezibel reduziert wurde. Die Antwort: Die bescheidene Reduktion um ein Dezibel zeigt wirklich, dass der Privatverkehr nicht für den Lärm verantwortlich ist, sondern, dass dies in erster Linie der Lastwagenverkehr ist, die Lieferwagen, die Motorräder, die Trams und die Busse. Tempo 30 bringt für den Motorisierten Individualverkehr (MIV) nichts. Die Elektrifizierung der Autos steht kurz bevor. Wir wissen, ab dem Jahr 2025 wird mehr als die Hälfte der neuen Wagen elektrifiziert sein. Wer einmal ein Elektroauto gefahren ist, weiss, dass dies deutlich weniger Lärm macht als ein Verbrennungsmotor. Das Lärmproblem wird sich mit der Elektrifizierung der Autos von selbst lösen. Zur Frage 14: Völlig unverständlich ist die Feststellung in der Medienmitteilung, dass trotz Verkehrsrückgang und abgesagten Veranstaltungen, geschlossenen Restaurants und Klubs, Lärmklagen zugenommen haben. Weshalb die Lärmklagen in der Zeit des Lockdowns zugenommen hätten, ist ziemlich an den Haaren herbeigezogen. Der Stadtrat schreibt selbst, er sei völlig überrascht worden und vermute, dass sich die Arbeits- und Erholungszeiten verschoben hätten. Ich bin mittlerweile seit zwei Jahren



2 / 2

im Homeoffice: Ich beginne morgens zu arbeiten, höre abends auf und in der Nacht erhole ich mich. Geändert hat sich daran nichts. Zur Frage 15: Der Stadtrat ist nicht der Meinung, dass mit der unbegrenzten Einwanderung und dem Verdichten die Lärmklagen in der Stadt noch mehr zunehmen werden? Auf diese Frage war die Antwort des Stadtrats übersetzt in die SVP-Sprache folgende: Wir vertreiben den MIV aus der Stadt, mit der vorgeschobenen Begründung, den Lärm zu reduzieren. Das muss rasch geschehen, denn wir wissen, dass die Elektrifizierung des MIV bevorsteht. Nur wenn der MIV aus der Stadt hinausgeekelt ist, kann der Stadtrat weiter verdichten, den ÖV ausbauen und die gut 100 000 zusätzlichen Menschen in der Stadt aufnehmen.

Das Geschäft ist erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat